



Im Casteller Wald am Kugelspiel hofft Siegfried Müller auf hochwertige Lagen Schilfsandstein zu stoßen.

Schilfsandstein aus dem Castell-Bruch

Das Material aus Mönchsondheim.

Schilfsandstein aus dem Ortels-Bruch.

Der neue Schilfsandstein soll bald auf den Markt kommen.

Schilfsandstein:

# Die neuen Alten

**Siegfried Müller, Inhaber der Firma Stein Müller, plant, zur Stone+tec einen weiteren Schilfsandstein auf den Markt zu bringen. Seit zehn Jahren verhilft er fast vergessenen Schilfsandsteinen zu einer Renaissance.**

Siegfried Müller hat den Frühling herbeigesehnt. Monatlang musste er warten, bis er endlich wieder in den Wald gehen konnte, zur kleinen Anhöhe Kugelspiel, die zur Ortschaft Castell gehört. Denn dort hat der Kleinlangheimer letzten Herbst mit Probeschürfungen begonnen. In acht bis zehn Metern Tiefe hofft er, auf Lagen mit qualitativ hochwertigem hellgrauem Schilfsandstein zu stoßen, die er dann für den regionalen, aber auch den nationalen Markt abbauen kann. Das Vorkommen ist sehr groß und zieht sich durch den ganzen Landschafts-

**Faible für traditionelle Materialien** Müller, der in seinem Unternehmen in Kleinlangheim zurzeit sechs Mitarbeiter beschäftigt, hat bereits drei traditionelle Schilfsandstein-Brüche, die in den letzten Jahrzehnten in Vergessenheit geraten waren, wieder belebt. Er bietet Schilfsandstein aus zwei Brüchen in Abtswind (CASTELL und ORTEL) und aus einem in Mönchsondheim an. Je nach Abbauort liegen die Steine in einer ockergelben, gelbbraunen und grünlichen Varietät vor. Eingesetzt werden sie v. a. in der Denkmalpflege und Restaurierung. Zu den Referenzen zählen unter anderem Arbeiten am Schloss Schillingsfürst bei Rothenburg ob der Tauber und am Fürstenschloss in Rüdenhausen. Aber nicht nur Denkmalpfleger können sich für den Stein begeistern. 2000 t seines grüngelben Abtswinder Materials lieferte Müller für den Mainzer Hauptbahnhof. Auf die Idee, historische Steine, die in Vergessenheit geraten sind, wieder auf den Markt zu bringen, kam Müller 1995. Damals stieß er beim Pil-

zesammeln am Friedrichsberg in Abtswind eher zufällig auf einen längst stillgelegten und völlig überwucherten Castell-Bruch. Die zerklüftete Wand faszinierte den Naturstein-Autodidakten, der zu diesem Zeitpunkt v. a. mit italienischen und griechischen Steinen handelte und Bau-Aufträge ausführte. Mit geliehenem Bagger und Radlader löste er einen Block aus der Wand, beförderte ihn in seinen Betrieb und sägte ihn in Tranchen. Müller war gleich angetan von der hellen, gleichmäßigen Struktur und Färbung des Materials. Es dauerte nicht lang, bis ein Kunde ihm die Tranchen für Fensterbänke abkaufte. Da entdeckte Müller eine Marktlücke: »Der Schilfsandstein prägt die Architektur in unserer Region seit Jahrhunderten. Er gehört einfach zum Erscheinungsbild der Dörfer. Bei Restaurierungsarbeiten hat man immer auf den UDELFANGER SANDSTEIN zurückgegriffen, doch der passt farblich nicht richtig. Mit dem SCHILFSANDSTEIN können wir ein Material anbieten, das wirklich zur

Region gehört«, erklärt er. Nach dem Genehmigungsverfahren nahm Müller die Arbeiten am Steinbruch auf. Mit Probeschürfungen, geologischen Untersuchungen und dem Rat von verschiedenen Experten bereitete er sich auf das neue Vorhaben vor. »Als gelernter Beton- und Terrazzohersteller konnte ich nicht auf geologisches Fachwissen zurückgreifen. Ich habe mich intensiv eingearbeitet und viele Bücher gelesen und Exkursionen mit Profis unternommen.« Mit seinem Material hatte er Erfolg und so nahm Müller kurz darauf die Abbau-Tätigkeiten in einem weiteren Bruch auf. Etwas später kam ein dritter hinzu, in Mönchsodheim, einem Ortsteil der Gemeinde Iphofen. Die dort anstehenden Mengen sind allerdings vergleichsweise klein.

Mit den drei Varietäten kann Müller fast allen Wünschen seiner Kunden entgegenkommen. Auch die Abbau-Mengen, v. a. der Abswinder Steine, dürften noch für Generationen reichen. Bisher hat Müller dort an die 4000 t gebrochen. Am neuen Stein, dem KUGELSPIEL, reizt ihn die Farbe. »Das helle Grau würde unsere Farbpalette sehr schön ergänzen«, erklärt er. Eine erste Tranche aus einer oberen Lage steht aufgesägt auf seinem Hof. Jetzt hofft er, dass beim Schürfen eine gleichbleibend hohe Qualität zum Vorschein kommt. Dann kann es bald richtig losgehen. Seit 1997 zeigt Stein Müller seine Steine auf der Stone+tec. Am charakteristisch dunkelblau gehaltenen Stand

kann man verschiedene Skulpturen und Steinmöbel sowie Abbildungen von Referenzen begutachten.

Anklang findet Stein Müller auch auf regionalen Ausstellungen, und das nicht nur, weil es am Stand immer einen leckeren fränkischen Rotwein gibt. »Wir wollen unsere Steine gezielt bekannt machen und auf das kulturelle Erbe hinweisen, das mit ihnen verbunden ist. Schließlich hat schon Baltasar Neumann in Würzburg mit Schilfsandstein gebaut.«

### Tüfteln für den Kunden

Neben den Schilfsandsteinen bietet Müller alles für den Innen- und Außenbereich an. »Ich habe die gängigen Steine auf Lager. Es sind ca. 25 Marmore, 20 Granite und 10 Sandsteine, dazu einige Exoten. Meine Mitarbeiter sind sehr engagiert. Auf die kann ich mich voll und ganz verlassen.« Erst im letzten Jahr hatte Müller einen diffizilen Auftrag zu bewältigen. Für ein Bad in einem Privathaus wurde eine Platte aus VERDE SPLUGA gewünscht, ca. 320 x 175 cm, und zwar gebogen hinter der Badewanne. Erst kurz vor dem gesetzten Termin erklärte der italienische Lieferant, dass er passen müsse. Da Müller seinen Kunden auf gar keinen Fall enttäuschen wollte, bat er um einen Zeitaufschub, fuhr zu Rossittis, kaufte einige Platten mit entsprechender Größe und 4 cm Dicke und machte sich zuhause ans Tüfteln und Experimentieren mit vergleichbaren Materialien. »Meine Leute und ich



**Ein Auftrag, den nicht jeder erfüllen könnte.  
Bad mit gebogener Platte aus VERDE SPLUGA.**

haben unzählige Stunden gebraucht, bis wir die Platte so bearbeitet hatten, dass wir sie auf die spezielle Kunststoff-Unterlage kleben und dann vorsichtig biegen konnten. Aber letztendlich hat es geklappt; wir konnten das Bad sogar vor der vereinbarten Zeit fertig stellen. Wenn der Kunde zufrieden ist, bin ich es auch.«

**Ann-Katrin Haußmann**

Stone+tec 2005

Halle 1, Stand 124



(Fotos: Ann-Katrin Haußmann, Firma)

**Siegfried Müller und seine Frau Linde, die für Kalkulation und Buchhaltung zuständig ist.**



**Stein Müller in Kleinlangheim beliefert die nähere und weitere Umgebung mit Naturstein für Bau und Restaurierung.**